

Forderungen an die Politik

verfasst von den Teilnehmenden der Lokalen Projektgruppe und des Arbeitskreis Praxis im Rhein-Erft-Kreis im Rahmen des Projekts **„Teilhabechancen für Kinder mit (drohender) Behinderung verbessern - Kooperation von Kitas und Frühförderstellen stärken“**

Prämisse: Jede Kindertageseinrichtung benötigt ausreichend finanzielle Mittel um allen Kindern mit (drohender) Behinderung ohne hohen bürokratischen Aufwand eine gute Förderung zuteilwerden zu lassen und eine multiprofessionelle Arbeit zu garantieren.

Dazu müssen insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- ✓ Absenkung der Gruppenstärke,
- ✓ mehr Raumkapazitäten für Kinder und Personal, (i.A.a. Susanne Viernickel et al., www.nifbe.de/pdf_show.php?id=226)
- ✓ Verbesserung der Erzieher/-innen-Kind-Relation in Anlehnung an die Empfehlungen der Bertelmann Stiftung und der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie (DGSP) (s. www.bertelmannstiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Laendern_onitoring_Fruehkindliche_Bildungssysteme/7fragen_7antworten_web.pdf und www.dgspj.de/institution/sozialpaediatische-zentren),
- ✓ größere Flexibilität in der pädagogischen Arbeit zur Verbesserung kindbezogener Rahmenbedingungen,
- ✓ Aufwertung des Erzieher/-innen-Berufs (Verbesserung der Ausbildung, Zusatzqualifikationen, angemessene Vergütung),
- ✓ eine zusätzliche Kraft mit heilpädagogischen Kompetenzen in jeder Kindertageseinrichtung (auch zur Unterstützung der Eltern u. a. bei der Antragstellung gem. § 53 SGB XII),
- ✓ Zusätzliche Elternbegleitung am Beispiel der „plusKita“ (s. § 21a KiBiz),
- ✓ Frühförderstunden in jeder KiTa (generell abrufbar ohne vorherige Antragstellung),
- ✓ bessere Personalausstattung in den Bewilligungsbehörden,
- ✓ Erstellung eines Gesamtkostenplanes unter Beteiligung aller Kostenträger um die Teilhabe **aller** Kinder zu sichern.